

An die Praktikumsstellen, die teilnehmenden Seniorinnen und Senioren und Schülerinnen und Schüler des Sozial-Praktikums „Generationstreff“

Die Schülerinnen und Schüler absolvieren das Praktikum im Rahmen von Unterricht an anderem Ort. Sie sind über die Schweigepflicht sowie über allgemeine Verhaltensweisen von der Schule belehrt worden. Sie sind als Schüler der Goethe-Realschule unfallversichert.

Ansprechpartner mit Rat und Tat während des Praktikums ist die Kinder- und Jugendhilfe in Buckow gGmbH, Frau Krüger: 03334 382536 (Tagesgruppe). Sie ist normalerweise zwischen 11.30 Uhr und 17.30 Uhr dort erreichbar.

Am Donnerstag, den 30.09.04 sowie am 21.10.04 gibt es von 9.50 Uhr bis 12.10 Uhr in der "Küche" der Goethe-Realschule die Möglichkeit Probleme innerhalb des Praktikums mit Frau Krüger bzw. Frau Köhler zu besprechen.

Jeder Schüler soll pro Praktikumstag eine Seite im Tagebuch vollständig ausarbeiten. Die Teilnahme wird außerdem von der Praktikumsstelle oder den Seniorinnen und Senioren dort bestätigt.

Jede Schülergruppe soll nach erfolgtem Praktikum eine Dokumentation erstellen. Von den folgenden Themenkomplexen sollten sich dort vier wiederfinden und bearbeitet werden:

Für die Gespräche mit den Senioren allgemein:

1. Welche Erinnerungen haben die Senioren an ihre Kindheit? Wie war das Zusammenleben in der Familie und mit Geschwistern?
Wie seht Ihr Eure eigene Kindheit und das eigene Familienleben?
2. Wie wurde die schulische Ausbildung erlebt und welche prägenden Erlebnisse gab es?
Wie sehen Eure Erfahrungen mit Schule aus?
3. Wie wurden Höhepunkte im Jugendalter wie Konfirmation oder Firmung erlebt?
Wie werden diese heutzutage begangen?
4. Welche Regeln und Normen wurden den Senioren in ihrer Jugendzeit vermittelt?
Was gilt heute?
5. Konnten in der Jugendzeit der Senioren gesellschaftliche Regeln auch übertreten werden? Was passiert heute bei Regelübertretungen?
6. Wie gestaltete sich ihr Arbeitsleben?
Was erwartet Euch im Unterschied dazu?
7. Womit beschäftigten sich die Senioren in ihrer Freizeit? Was macht Ihr heutzutage mit Eurer freien Zeit?
8. Welche Auswirkungen hatten die Ereignisse des Krieges auf das persönliche Leben?
9. Welche technischen Errungenschaften beeinflussten das Leben am meisten?
Welchen Einfluss hat Technik heute?
10. Wie reisten die Senioren und verbrachten sie ihren Urlaub? Wie verreist Ihr?
11. Wie denken die Senioren über die heutigen Jugendlichen und deren Sorgen und Probleme? Wie war das damals?
12. Wie werden die Senioren von den Jüngeren wahrgenommen und welche Rolle spielen sie in der Gesellschaft? Wie haben die heutigen Senioren in ihrer Jugend die ältere Generation gesehen?

Wenn das Praktikum in einer Einrichtung absolviert wird:

1. Welche Aufgabe hat die Einrichtung?
2. Wer darf oder muss in die Einrichtungen?
3. Wie ist die Betreuung der Senioren organisiert?
4. Wie wird sie finanziert?
5. Wie ist der Tagesablauf?
6. Wie fühlen sich die Senioren in der Einrichtung?
7. Welche Aufgaben wurden im Praktikum gestellt und von Euch erledigt?
8. Welche Probleme und welche Erfolge gab es dabei?
9. Welche Gespräche gab es mit den Senioren?
10. Welche Krankheiten und Behinderungen der Senioren habt Ihr während des Praktikums kennengelernt? Welche Erfahrungen habt ihr mit psychischen, geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen der Senioren gemacht?

Zusätzlich sollte beantwortet werden:

- 1) Mit welchen Erwartungen bin ich in das Praktikum gegangen?
- 2) Wie habe ich mich während des Praktikums gefühlt und welche wichtigen Erfahrungen habe ich gemacht?
- 3) Haben sich die Erwartungen durch das Praktikum bestätigt? Wie sehe ich Senioren, nachdem ich das Praktikum absolviert habe?
Welche Hinweise und Vorschläge habe ich für das Folgepraktikum?

Konzeption des Praktikums

Beschreibung und Kooperation

An der Goethe-Realschule wird im Fach *Lebensgestaltung, Ethik und Religionskunde (LER)* im Schuljahr 2004/2005 für die einhundertvierzig Schüler der 8. Klasse ein Schülerpraktikum: *Soziale Kompetenz durch soziales Lernen* eingerichtet. Dieses Praktikum wird als Kooperationsprojekt von der Goethe-Realschule und der Kinder- und Jugendhilfe in Buckow gGmbH (KJHB) durchgeführt. Auf Seiten der Schule sind Frau (...), Herr Postler, die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der 8. Klasse sowie die Lehrerinnen und Lehrer im Fach LER beteiligt. Bei der KJHB sind die pädagogische Leitung sowie zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen beteiligt.

Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler sollen von September bis Dezember an einem Praktikum teilnehmen, das einmal die Woche a 1,5 Std. nachmittags stattfindet. Die Aufgabe in diesem Praktikum besteht im Wesentlichen darin, Kontakte zu älteren Menschen zu knüpfen und über einen längeren Zeitraum über einfache Tätigkeiten und kommunikative Prozesse eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Für einzelne Seniorinnen und Senioren werden jeweils kleine Zweier- und Dreierteams von Schülerinnen und Schülern gebildet, die über die gesamte Praktikumszeit zusammenbleiben und einen gemeinsamen Bericht über das Praktikum verfassen sollen.

Ziele

Soziales Lernen bezieht sich in der Zieldimension auf Interaktion. Allgemein geht es um die Unterstützung bei der Entwicklung von so grundlegenden psychosozialen

Persönlichkeitsstrukturen und Kompetenzen wie Ich-Identität, das Aushalten von Frustrationen, Distanz gegenüber den verschiedenen eingenommenen Rollen, der Fähigkeit zu Empathie oder kommunikativen und Kompetenzen.

Beim sozialen Lernen reicht die Spannweite von der einfachen zwischenmenschlichen Beziehung bis hin zu komplexen gesellschaftlichen Kooperationsformen. Immer geht es um den Erwerb von Handlungskompetenzen für soziale Situationen und um Fähigkeiten sozialer Resonanz, wie Verständnis, Einfühlungsvermögen, soziale Sensibilität oder Solidarität mit den Schwächeren. In der Hinführung zu gewaltloser Konfliktlösung, zu Autonomie und zu Verständnis für gesellschaftliche Strukturen besteht ein Bezug zur Entwicklung von Kritikfähigkeit und politischer Handlungskompetenz. Soziales Lernen in der Schule beinhaltet auch die Entwicklung von Selbstbestimmung im Sinne moralisch-mündiger Handlungsfähigkeit, von Sachkompetenz und von Sozialkompetenz, also von sozialer Einsichtsfähigkeit.

Das zu entwickelnde Schüler-Praktikum hat in diesem Sinne soziale Kompetenz durch soziales Lernen zum Ziel. Dies soll durch folgende Aufgaben, Themen und Problemstellungen erreicht werden:

Im regelmäßigen Kontakt zu alten Menschen sollen die Schüler lernen diesen zuzuhören, sich selbst in das Gespräch einzubringen sowie eine ihnen fremde Lebenswelt zu verstehen und zu akzeptieren. Sie sollen eine Beziehung zu den älteren Menschen eingehen und über die Auseinandersetzung mit ihnen Respekt, Achtung, Toleranz und Mitgefühl ihnen gegenüber entwickeln. Darüber hinaus geht es um das damit verbundene Rollenverständnis, um Verbindlichkeit in der Interaktion, um Pflichtgefühl sowie um die Veränderung von bestehenden Sicht- und Verhaltensweisen. In diesem Sinne geht es für die Zukunft um eine veränderte Haltung gegenüber älteren Menschen im Besonderen und gegenüber Schwächeren im Allgemeinen. Zu den konkreten Aufgaben der Schüler gehört 1) das Führen eines Tagebuches. Es sollen 2) konkrete Fragestellungen von ihnen an die älteren Menschen herangetragen werden: deren Lebensgeschichte mit besonderem Augenmerk auf das Erleben des Krieges, der eigenen Jugend, der selbst erfahrenen Erziehung mit den entsprechenden Anstands- und Familienregeln, den gesellschaftlichen Normen und deren Übertretung oder den damaligen Freizeitmöglichkeiten. 3) geht es um die abschließende Frage, was das Praktikum "mir gebracht hat".

Darüber hinaus ist wesentlich die Zusammenarbeit im Klein-Team mit der entsprechenden Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen und deren Integration in ein Gesamtbild.

Kinder- und Jugendhilfe in Buckow gGmbH

Eberswalde, den 14.09.04